

Leistungsbericht 2021

Kinder Jugend Familie



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	4
2	Dienstabteilung Kinder Jugend Familie	5
3	Kinder- und Jugendförderung	6
	3.1 Freizeitangebote	6
	3.2 Kinder- und Jugendparlament	8
	3.3 Jugendkulturhaus Treibhaus	9
	3.4 Jugendhäuser Littau & Reussbühl	11
4	Frühkindliche Bildung und Betreuung	12
	4.1 Aufsicht und Bewilligung privater familienergänzender Betreuungsangebote	12
	4.2 Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Betreuungsgutscheine	13
	4.3 Qualitätsentwicklung in der familienergänzenden Kinderbetreuung	14
	4.4 Frühe Förderung	15
5	Kinder- und Jugendhilfe	16
	5.1 Mütter- und Väterberatung (MVB)	17
	5.2 Jugend- und Familienberatung Contact (JFB)	21
	5.3 Kinder- und Jugendschutz (KJS)	23
6	Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg (KJU)	25
7	Finanzen und Support	26
	7.1 Auszug aus der Jahresrechnung 2021 der Stadt Luzern	26
8	Kontakte und Adressen	30

Kinder Jugend Familie

Kinder- und Jugendförderung

- 6'472 Ferienpässe
- 2'042 Kinder an den Kreativ- und Sportwochen
- 84 Kinder- und 19 Jugendparlamentarier*innen
- Treibhaus:
 - 110 Veranstaltungen
 - 9'242 Besucher*innen
 - 161 Aktivist*innen
- Jugendhäuser Littau:
 - 24 Vermietungen
 - 15 Aktionen und Projekte

Frühkindliche Bildung und Betreuung

- 1'178 bewilligte Plätze in Kindertagesstätten
- Über 201 Elternbeiträge für Spielgruppe
- Rund 800 Kinder mit Betreuungsgutscheinen

Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg

- Total 60 Plätze
- Über 18'443 Aufenthaltstage von Kindern und Jugendlichen im Wohnbereich, Auslastung 95%
- Über 2'234 Aufenthaltstage in der Notaufnahme

Kinder- und Jugendhilfe

- 9'273 Beratungen der Mütter- und Väterberatung
- 165 Familien im Programm MVB^{plus}
- 628 Mandate der Jugend- und Familienberatung Contact
- 769 laufende Kinderschutzmandate

1. Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Erneut haben wir ein herausforderndes Jahr gut gemeistert. Trotz der Pandemie ist es der Dienst-
abteilung Kinder Jugend Familie gelungen, alle Angebote fast uneingeschränkt aufrechtzuerhalten und
einige innovative Projekte umzusetzen. Mit dem Leistungsbericht 2021 erhalten Sie einen vertieften
Einblick in die Arbeit des vergangenen Jahres. Wir informieren Sie über inhaltliche Entwicklungen und
über relevante Kennzahlen aus den einzelnen Bereichen. Eingangs einige Highlights aus Sicht des
Abteilungsleiters.

Die **Jugend- und Familienberatung Contact** sowie **der Kinder- und Jugendschutz** haben einen
besonderen Fokus auf Kinder gelegt, deren Eltern in einer Trennungs- oder Scheidungssituation sind.
Mit dem neuen Mediationsangebot und dem Fachkonzept «Kind im Zentrum» wurden die Methoden-
kompetenz zugunsten unserer Klientinnen und Klienten erweitert. Die **Mütter- und Väterberatung**
entwickelte zusammen mit vier weiteren Beratungsstellen und der Suchtprävention «akzent» das Projekt
«Starke Gefühle». Der Alltag kleiner Kinder ist voller Gefühle, die entdeckt und gemeistert werden wollen.
Mit Informationen und Alltagsideen werden Eltern unterstützt, ihre Kinder auf dieser Reise zu begleiten.

Das Projekt **Frühe Sprachförderung** wurde 2020 gestartet und befindet sich im dritten Durchlauf.
Die Rücklaufquote bei der Sprachstanderhebung liegt bei über 90%. Jährlich können mehr Kinder in
ein Sprachförderangebot vermittelt werden.

Die Stadtluzerner Stimmbevölkerung hat Ende November mit einem Ja-Anteil von fast 80% der Weiter-
entwicklung des Systems der **Betreuungsgutscheine** zugestimmt. Die Vereinbarkeit von Familie und
Beruf ist den Luzernerinnen und Luzernern wichtig. Die finanziellen Beiträge für die familienergänzende
Kinderbetreuung können ab 2022 deutlich erhöht werden.

Auch die **Freizeitangebote** spüren politischen Rückenwind. Gemäss Auftrag des Stadtparlaments
werden der Ferienpass sowie die Kreativ- und Sportwochen stärker auf Inklusion und Vereinbarkeit aus-
gerichtet.

Das **Kinderparlament** zeichnete das Luzerner Kinderspital mit dem Goldenen Lollipop aus. Die jungen
Parlamentarierinnen und Parlamentarier würdigten damit die gute Arbeit des Personals, welches trotz
der pandemiebedingten schwierigen Arbeitsbedingungen die Kinder liebevoll betreut. Konsequenter-
weise ging die Saure Zitrone für Kinderunfreundlichkeit an das Coronavirus.

Aufgrund der Pandemie mussten die **Jugendhäuser** ihre Angebote erneut laufend den jeweils geltenden
Schutzmassnahmen anpassen. Das Ziel dabei war immer, im Interesse der Kinder und Jugendlichen das
Mögliche möglich zu machen.

Dasselbe gilt für die **Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg**. Dem Leitungsteam und den Mitarbeitenden
ist es gelungen, den Betrieb mit einer sehr guten Auslastung der Plätze das ganze Jahr uneingeschränkt
aufrechtzuerhalten und den Kindern und Jugendlichen gleichzeitig die nötige Sicherheit zu vermitteln.

Die Pandemie birgt unter anderem die Gefahr, dass Kinder und Jugendliche vermehrt innerfamiliären
Konflikten ausgesetzt sind. Mit der **Fachtagung** «Der lange Schatten der Corona-Krise – häusliche
Gewalt und fehlende Perspektiven» wurden die Folgen, Frühwarnzeichen und Massnahmen bei häusli-
cher Gewalt, thematisiert. Die Tagung fand via Live-Stream statt.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei den Mitarbeitenden meiner Dienstabteilung für ihr grosses
Engagement und Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, für die erneut sehr konstruktive Zusammenarbeit.

Ruedi Meyer
Leiter Dienstabteilung Kinder Jugend Familie

2. Dienstabteilung Kinder Jugend Familie

Die Hauptaufgaben der Dienstabteilung Kinder Jugend Familie umfassen Betreuung, Beratung, Unterstützung, Prävention und Schutz sowie Freizeitgestaltung und Partizipation für Kinder, Jugendliche und Familien. Gleichzeitig wird eine aktive und bedarfsgerechte Kinder-, Jugend- und Familienförderung verfolgt. Dazu gehört unter anderem eine

verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Dienstleistungen der Mütter- und Väterberatung, der Jugend- und Familienberatung Contact, des Ferienpasses sowie die Aufsicht und Bewilligung von Kinderbetreuungseinrichtungen werden im Rahmen von Leistungsvereinbarungen für über 20 Gemeinden erbracht.

Dienstabteilung Kinder Jugend Familie			
Finanzen und Administration			
Kinder- und Jugendförderung	Frühkindliche Bildung und Betreuung	Kinder- und Jugendhilfe	Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg
Freizeitangebote*	Aufsicht und Bewilligung private familienergänzende Angebote*	Mütter- und Väterberatung*	Wohngruppen*
Kinder- und Jugendparlament	Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Contact Jugend- und Familienberatung*	Teilbetreutes Wohnen*
Jugendkulturhaus Treibhaus	Frühe Förderung	Kinder- und Jugendschutz	Notaufnahme*
Jugendhäuser Littau			Sozialpädagogische Familienarbeit*
			Fachstelle berufliche Integration*
			Zentrale Dienste

* Es bestehen Leistungsvereinbarungen mit Gemeinden beziehungsweise bei der Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg mit dem Kanton sowie dem Bundesamt für Justiz.

3. Kinder- und Jugendförderung

Der Bereich Kinder- und Jugendförderung ist für die zentralen Angebote in der Förderung und Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen ausserhalb der Schulzeit zuständig. Der Bereich erbringt folgende Dienstleistungen:

- Freizeitangebote
- Kinderparlament und Jugendparlament
- Jugendkulturhaus Treibhaus
- Jugendhäuser Littau (Piazza und Crazy House)

3.1 Freizeitangebote

Was	Wann	Dauer	Alter	Kurzbeschreibung
Ferienpass	Sommerferien	sechs Wochen	6 bis 18 Jahre	Aktivitäten, Besichtigungen, Eintritte in Museen/Schwimmbäder, kostenlose Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln im Ferienpassgebiet. Ein Angebot der Stadt Luzern und 16 Gemeinden.
Sommerlager	Sommerferien	zwei Wochen	9 bis 13 Jahre	Kinder und Jugendliche verbringen zwei Wochen in einem Lagerhaus. Ein Angebot der Stadt Luzern.
Kreativ- und Sportwoche	Oster- und Herbstferien	je zwei Wochen	4 bis 16 Jahre	Rund 100 Kurse (Stunden-, Halbtages- und Tagesangebote). Ein Angebot der Stadt Luzern.
Theaterkids	ganzjährig	drei bis sechs Monate	Kinder ab 1. Klasse	Laufendes Angebot mit diversen Kursangeboten.
Spielmaterialverleih	ganzjährig	ganzes Jahr	Alle	Die Stadt Luzern vermietet für Anlässe mit Kindern/Jugendlichen Spielmaterial (für Schulen/Quartierinstitutionen kostenlos).



Ferienpass

Die Ferienpass-Wochen 2021 standen unter dem Motto «Zauberwald». Der Ferienpass wurde 3'975-mal verkauft (Vorjahr 4'328, minus 353). Der Ferienpass PLUS konnte 2'497-mal verkauft werden (Vorjahr 2'528, minus 31). Für die 177 Besichtigungen, die 54 Aktivitäten und 35 Spezialangebote gingen 4'791 Anmeldungen (Vorjahr 3'606) ein.

Die im Jahr 2020 eingeführten Stunden-, Tages- und Halbtagesangebote im kreativen und sportlichen Bereich wurde im 2021 erneut angeboten. Die neuen Kurse und die Spezialangebote nutzten insgesamt 371 Kinder und Jugendliche.

Dank dem ehrenamtlichen Einsatz von rund 78 Vereinen, Firmen und Institutionen aus den beteiligten Ferienpassgemeinden profitierten die Kinder und Jugendlichen von einem vielseitigen und abwechslungsreichen Programm.

Sommerlager

Das Sommerlager ist ein Angebot für Kinder und Jugendliche der 3. bis 6. Klasse. Es wird jeweils in den Sommerferien während zwei Wochen durchge-

führt. Kindern und Jugendlichen wird in diesen beiden Wochen ein spannendes Lagerprogramm in der Natur geboten. Im Sommer 2021 haben 51 Kinder das Lager in Eriz genossen.

Kreativ- und Sportwochen

An den Kursen der Kreativ- und Sportwochen haben 2'042 Kinder und Jugendliche teilgenommen. Die Teilnehmenden konnten von rund 246 Kursen profitieren. Es stehen jeweils Stundenkurse, Halbtages- und Tagesangebote zur Auswahl.

Die Angebote entstehen in Zusammenarbeit mit der Dienstabteilung Kultur und Sport der Bildungsdirektion. Eingebunden sind auch Fachorganisationen wie Blindspot, Jugend und Sport, die KulturLegi und zahlreiche Sportvereine der Stadt Luzern.

Die Kinder und Jugendlichen konnten 2021 auch wieder die Kurse der Theaterkids besuchen. An den Theaterprojekten, die mit erfolgreichen Aufführungen abgeschlossen werden konnten, erfreuten sich 580 Zuschauerinnen und Zuschauer. Das beliebte Weihnachtstheater hat dieses Jahr den Märchenklassiker «Die Schöne und das Biest» gezeigt.

Anzahl verkaufte Wochenmarken Ferienpass	2020	2021
Ferienpass*	4'328	3'975
Ferienpass PLUS**	2'528	2'497

Anzahl Teilnehmende	2020	2021
Sommerlager	51	51
Kreativ- und Sportwochen	995	2'042
Theaterkids	113	117

* Beinhaltet: Grundangebot (Eintritte in Museen/Schwimmbäder/Freizeitinstitutionen, kostenlose Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln im Ferienpassgebiet).

** Beinhaltet: Grundangebot plus Besichtigungen, Aktivitäten und Ateliers sowie als Wahlmöglichkeit Tagesanimation.

3.2 Kinder- und Jugendparlament

Aktivitäten Kinderparlament (KiPa)

Rund 84 Kinderparlamentarier*innen (Kipas) setzten sich 2021 im Kinderparlament für ihre Interessen ein. 60 Kinder arbeiten jeweils aktiv am Mittwochnachmittag in einem Team nach Wahl.

Für Aufsehen sorgte dieses Jahr das Postulat mit der Forderung nach günstigeren Ticketpreise im öffentlichen Nahverkehr für Kinder und Jugendliche. Das Postulat wurde vom Parlament überwiesen und die Stadt erarbeitet nun Ideen zur Umsetzung der Forderung.

Weiter haben sich die Kinder des Bauteams intensiv mit dem geplanten Durchgangsbahnhof und der Umgebung rund um den Bahnhof beschäftigt und ihre Ideen bei der Stadtentwicklung platziert. Höhepunkt des Jahres war die Wahl der Preisträger für den Goldenen Lollipop für besondere Kinderfreundlichkeit und der Sauren Zitrone für besondere Kinderunfreundlichkeit.

Nach einer zweistündigen Diskussion wurde das Coronavirus als Preisträger für die Saure Zitrone 2021 gewählt. Die damit verbundenen Einschränkungen und negativen Auswirkungen auf den Schulbetrieb sowie auf das Familienleben, die Freizeit und die verminderte Lebensqualität empfinden die Kinder als sehr belastend. Der Goldene Lollipop für besondere Kinderfreundlichkeit geht an das Kinderspital Kanton Luzern. Die Kinder fühlen sich immer bestens betreut und sicher im Kinderspital.

Aktivitäten Jugendparlament (JuPa)

Das Jugendparlament (Jupa) besteht aktuell aus 19 Jugendlichen.

Gemeinsam mit dem kantonalen Jugendparlament organisierten die Jupas eine gut besuchte Podiumsdiskussion zu den Themen «Chancengleichheit in der Schule» und zur Pflegeinitiative. Weiter setzte sich das Jupa für die Bedürfnisse der Jugendlichen während der Coronapandemie ein und ist Teil einer städtischen Arbeitsgruppe, die sich mit den Auswirkungen der verhängten Massnahmen auf die Jugend beschäftigt.

Zudem unterstützte das Jupa mit einer Stellungnahme an das Parlament das Postulat Nr. 119 zum Thema «kostenlose Hygieneartikel an öffentlichen Schulen».

Zu Beginn des Jahres setzten sich die Jupas in einem ganztägigen Workshop mit dem zukünftigen Durchgangsbahnhof (DBL) auseinander und konnten ihre Anliegen rund um das Thema Mobilität und Funktion des DBL bei der Stadtentwicklung platzieren.

Auch dieses Jahr stellte sich das Jupa an der Jungbürgerfeier vor und unterstützte das Treibhaus tatkräftig bei der Umsetzung des Anlasses.



3.3 Jugendkulturhaus Treibhaus

Covid-19 hat auch in diesem Jahr das Treibhaus stark beeinflusst. Trotz den schwierigen Bedingungen passte sich das Treibhaus Team flexibel und schnell den sich ständig ändernden Bedingungen an und ermöglichte der Zielgruppe der 16- bis 25-Jährigen einen sicheren Treffpunkt und wichtigen Rückzugsort.

Engagement im Treibhaus

Im Berichtsjahr fanden im Treibhaus trotz den erschwerten Bedingungen und den grossen Einschränkungen im Frühjahr rund 110 öffentliche Veranstaltungen statt. Dank den lang herbeigesehnten Lockerungen konnte der Gastronomiebetrieb ab Ende Juni endlich wieder Gäste persönlich vor Ort bewirten. Bis zum Saisonstart 2021/22 im Herbst fanden vor allem Jugendtreffs oder kleine Veranstaltungen mit Publikumsbeschränkungen statt. Viele Angebote wurden für die Jugendlichen kostenlos durchgeführt und rege besucht. Der Aufwand für das Treibhaus Team war wegen der Schutzmassnahmen sehr gross. Vor allem ein zuverlässiges Contact-Tracing und die Überprüfung der Covid-Zertifikate waren mit grossen personellen Ressourcen verbunden.

Für die 20 Programmgruppen im Treibhaus, die üblicherweise zweidrittel des Programms selbst organisieren, war die Programmunsicherheit und die soziale Distanz, die durch die Corona-Massnahmen eingehalten werden mussten, schwierig. Die Partyprogrammgruppen konnten beispielsweise ihre Veranstaltungsreihen bis zum Sommer gar nicht mehr durchführen. Die Einsätze der Jugendlichen, die im Bar- und Technikteam im Stundenlohn arbeiteten, reduzierten sich wegen der angepassten Betriebszeiten und der reduzierten Anzahl der Eigen- und Fremdveranstaltungen. Trotzdem konnte das Treibhaus seine Mitarbeitenden und Aktivist*innen weiterhin beschäftigen und am Betrieb mitwirken lassen. Die Not machte die Aktivist*innen und das Treibhaus Team erfinderisch und so entstanden neue coronakonforme Programmformate. Der Aktionsraum verwandelte sich in einen Proberaum für interne und externe Bands. Zudem entwickelte das Treibhaus mit «Quiz@Home» eine digitale Quiz-Show über Zoom, die mehrmals durchgeführt und rege besucht wurde. Nach der Sommerpause wurden Veranstaltungen vor Ort mit Covid-Zertifikat endlich wieder möglich.



Erneuerungen

Das Treibhaus-Team nutzte die ruhigeren Zeiten, um unzählige Arbeiten im und ums Haus zu erledigen. So wurde im ganzen Haus die Schliessanlage ausgewechselt, ein neues Kassensystem eingeführt, Gartenmöbel geschreinert, eine neue Aussenbeleuchtung installiert sowie neue Gartenlautsprecher montiert. Zudem fanden in diesem Jahr unzählige interne Workshops und Schulungen in den Bereichen Gastronomie, Technik, Sicherheit und Gesundheit statt. Die interne Aus- und Weiterbildung wurde weiter professionalisiert. Auch im digitalen Bereich gab es einige Erneuerungen und Innovationen. Der gesamte Produktionsprozess wurde digitalisiert, was die Ressort-übergreifenden Teamkommunikation und Programm-Dokumentation vereinfachte. Das Thema Online-Kommunikation erhielt einen höheren Stellenwert, so befasste sich das Treibhaus mit seinen eigenen online-Auftritten und passte das Corporate Design für den digitalen Bereich an. Dank oder wegen Corona wurde beispielsweise auch die Mittagskarte neugestaltet und digital ausgerichtet.

Highlights

Bereits zum vierten Mal fanden in diesem Jahr die Female* Music Lab (FML) Workshops statt. Das Nachwuchsförderungs- und Empowerment-Projekt von Helvetiarockt wurde 2018 zur Stärkung und Ent-

wicklung von Kompetenzen in den Bereichen Aufnahme- und Produktionstechnik sowie DJing für junge Frauen lanciert und wird seither erfolgreich im Treibhaus durchgeführt. Das Treibhaus reagierte auch infrastrukturell auf den anhaltenden Trend der digitalen Musik und verwandelte einen der drei hauseigenen Bandräume in einen «Producing-Room», wo Jugendliche seit dem Sommer in ihrem eigenen Studio an ihren Beats und Tracks arbeiten können. Nach einjähriger Covid-Pause wurde im September die Jungbürger*innen Feier der Stadt Luzern durchgeführt. Gleich zwei Jahrgänge wurden eingeladen, weshalb die Veranstaltung sowohl im Neubad als auch im Treibhaus stattgefunden hat. Zum Saisonstart fand das 20-jährige Jubiläum des Luzerner Filmfestivals «Pink Panorama» im Treibhaus statt. Über mehrere Tage gab es nebst den Filmvorführungen auch Konzerte, Performances, Partys und gemütliche Get-Togethers der queeren Community. Die Jubiläumsausgabe war ein voller Erfolg und toller Saisonstart für das Treibhaus. Im Herbst und Winter konnten endlich wieder vermehrt Konzerte und Partys durchgeführt und somit die Programmgruppen reaktiviert werden. Gegen Ende des Jahres stand die Kunstvitrine im Treibhaus im Rampenlicht: Gleich drei kuratierte, multimediale Kunstausstellungen fanden in der Kunstvitrine statt und sprachen ein kunstaffines Publikum an.

Statistische Angaben zum Jugendkulturhaus Treibhaus

Anzahl Veranstaltungen / Aktivitäten	2020	2021
Öffentliche Veranstaltungen	179	110
Besucherinnen/Besucher (Programm)	9'554	9'242
Am Betrieb beteiligte Personen	164	161

3.4 Jugendhäuser Littau & Reussbühl

Die Jugendarbeit Littau und Reussbühl mit ihrem Hauptstandort im Kinder- und Jugendhaus Piazza in Littau, setzt sich für Jugendliche im Alter zwischen 13 und 16 Jahren ein. Die Jugendarbeit ermöglicht ihnen eine partizipative Freizeitgestaltung, bietet aber auch regelmässige Treffangebote an.

Das Jahr 2021 war für die Jugendarbeit ein herausforderndes Jahr, in welchem das Team stets darauf bedacht war, die Angebote für Jugendliche möglichst aufrecht zu erhalten. Auch in den Jugendhäusern war spürbar, dass die Isolation, wechselnde Corona-Massnahmen und eingeschränkte Angebote die Jugendlichen belasteten. Trotz den nicht einfachen Bedingungen wurden mit verschiedenen Jugendgruppen 15 Aktionen und Projekte geplant, durchgeführt und ausgewertet. Dazu gehörten unter anderem Filmabende, Koch- und Backnachmittage sowie kleinere Ausflüge. Zudem wurde das Jugendhaus Piazza im Rahmen eines Praktikantinnen-Projekts mit den Jugendlichen neugestaltet und für eine breitere Nutzung eingerichtet. Wenn es die Corona-Situation zulies, setzte sich die Jugendarbeit dafür ein, dass Menschen in diesen schwierigen

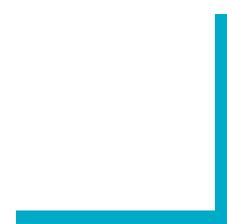
Zeiten miteinander in Kontakt kommen konnten. Verschiedene Veranstaltungen im Quartierpark Fanghöfli, die mit der Quartierarbeit Littau durchgeführt wurden, sorgten für Abwechslung. Das Kinderfussball-Turnier «Babel Cup» fand statt und rund 170 Kinder aus vier Schulhäusern kickten mit. Nach den Sommerferien fanden an Freitagabenden rekordverdächtig viele Jugendliche ihren Weg in den Jugendtreff: Zeitweise feierten rund 85 Jugendliche im Piazza (selbstverständlich unter Einhaltung der geltenden Schutzkonzepte).

2021 wurden die Räume der Jugendhäuser 24 Mal für Partys, Konzerte und für Feiern vermietet - etwa halb so oft wie in «normalen» Jahren. Fünf Bands probten im Piazza und jeden Donnerstagabend tanzten die Mädchen des Roundabout im Disco-Raum. Mit dem Raumangebot trägt die Jugendarbeit zur Lebensqualität in Littau und Reussbühl bei. Gerade in schwierigen Zeiten zeigt sich, wie wichtig diese Angebote sind und wie sehr sie geschätzt werden. Die Jugendlichen aus Littau und Reussbühl zeigten einen grossen Durchhaltewillen und viel Verständnis während diesem besonderen Jahr.

Statistische Angaben zu den Jugendhäusern Littau & Reussbühl

Anzahl Veranstaltungen/Aktivitäten	2020	2021
Anzahl Trefföffnungszeiten	30	27
Anzahl Aktionen und Projekte mit Jugendlichen	13	15
Anzahl Raumvermietungen	30	24

Roger Häfeli
Bereichsleiter Kinder- und Jugendförderung



4. Frühkindliche Bildung und Betreuung

Der Bereich Frühkindliche Bildung und Betreuung (FBB) ist zuständig für

- die Aufsicht von privaten bewilligungs- und meldepflichtigen Kinderbetreuungsangeboten wie Kindertagesstätten, Horte, Kinderhütendienste und Spielgruppen,

- die Qualitätsentwicklung in den vorschulischen Betreuungsangeboten,
- die Frühe Förderung,
- die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf mittels Betreuungsgutscheinen für Stadtluzerner Familien mit Kindern im Vorschulalter.

4.1 Aufsicht und Bewilligung privater familienergänzender Betreuungsangebote

Seit dem 1. Januar 2019 sind die städtischen Qualitätsrichtlinien (QRL) für Tagesfamilien-Vermittlungsstellen (TAO), private Horte und Kindertagesstätten (Kitas) in Kraft.

Nützliche Hilfsmittel für Kitas und private Horte

Um die verbindlichen Qualitätsrichtlinien einhalten zu können, werden den Trägerschaften eine Weglei-

tung und diverse Merkblätter zur Verfügung gestellt. Die Dokumente sind auf der Webseite der Dienstabteilung Kinder Jugend Familie aufgeschaltet. Die aktuellste Überarbeitung der Hilfsmittel betrifft die Regelung hinsichtlich ausgebildetem Personal mit einem tertiären Abschluss. Zudem werden die Betreuungseinrichtungen mit Weiterbildungsangeboten unterstützt.

Statistische Angaben zu den Betreuungsangeboten

Angebot	2012	2014	2016	2018	2020	2021
Kindertagesstätten	28	31	34	34	38	38
Tagesfamilienorganisation	1	1	1	1	1	1
Bewilligte Plätze in Kindertagesstätten	675	683	751	920	1'104	1'178
Angebote Plätze in Kindertagesstätten	672	677	737	857	1'007	1'149

Aufsichtsbesuche

Die PAVO¹ verpflichtet die Gemeinden, mindestens alle zwei Jahre die privaten familienergänzenden Angebote zu besuchen und zu prüfen. Das Ressort Aufsicht und Bewilligung nimmt diese Verpflichtung im Rahmen eines Aufsichtsverfahrens, das als vierjähriger Zyklus gestaltet ist, wahr. Es werden angemeldete und unangemeldete Besuche durchgeführt. Im dritten Jahr beinhaltet der angemeldete Besuch ein Qualitätsgespräch, welches unter anderem auf einer Selbstevaluation der Kita basiert.

Im Rahmen von Leistungsvereinbarungen führt das Ressort Aufsicht und Bewilligung auch Bewilligungsabklärungen für 14 weitere Gemeinden mit insgesamt 36 Institutionen durch. Der Verband Lu-

zerner Gemeinden VLG hat die Richtlinien «Qualitätskriterien für Kindertagesstätten im Kanton Luzern» aktualisiert. Zusammen mit den interessierten Vertragsgemeinden wurde der Vollzug dieser Richtlinien konkretisiert. In diesem Rahmen sind nützliche Hilfsmittel wie z. B. das «Handbuch zur Bewilligungsabklärung von Kindertagesstätten und privaten Horten für Vertragsgemeinden der Stadt Luzern» entstanden. Die Vertragsgemeinden wurden im Form einer digitalen Veranstaltung über die Änderungen informiert.

In Zusammenhang mit den aktualisierten Qualitätskriterien erhielt das Ressort Aufsicht und Bewilligung vermehrt Anfragen aus Luzerner Gemeinden.

Statistische Angaben zu den Aufsichtsbesuchen

	Stadt Luzern	Vertragsgemeinden
Angemeldete Besuche	27	31
Unangemeldete Besuche	20	6

¹ Pflegekinderverordnung, PAVO; SR 211.222.338. Verordnung vom 19. Oktober 1977 über die Aufnahme von Pflegekindern.

4.2 Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Betreuungsgutscheine

Die Stadt Luzern investierte bis anhin pro Jahr rund 4 Millionen Franken für einkommensabhängige Elternbeiträge an die Kinderbetreuungskosten im Vorschulalter (Betreuungsgutscheine). Dieser Betrag konnte per 1.1.2022 auf rund 6 Millionen Franken erhöht werden. Die Stadtluzerner Stimmberechtigten haben am 28. November 2021 dieser Erhöhung mit einem Ja-Anteil von fast 80% zugestimmt. Für Eltern ergeben sich damit folgende Verbesserungen:

Neu sind Familien bis zu einem massgebenden Einkommen von 125'000 Franken anstatt 100'000 Franken (bzw. 124'000 Franken bei Kindern unter 18 Monate) bezugsberechtigt. Zudem werden Einzahlungen in die Säule 3a nicht mehr zum steuerbaren Einkommen hinzugezählt. Dies wurde 2018 als Sparmassnahme eingeführt.

Tiefe Einkommen werden stärker subventioniert. Die Grenze für das massgebende Einkommen, welches für den Bezug des maximalen Betreuungsgutscheins berechtigt, wurde von 32'000 Franken auf 48'000 Franken angehoben.

Bisher wurde der einkommensabhängige Betreuungsgutschein in Form eines Stufensystems berechnet. Neu verläuft der Beitragssatz zwischen der minimalen und maximalen Einkommensgrenze linear. Damit wird ein unerwünschter Schwelleneffekt eliminiert.

Erziehungsberechtigte mit zwei oder mehr Kindern in einer Kita oder in einer Tagesfamilie werden durch den Geschwisterbonus zusätzlich entlastet. Der Kostenanteil, den die Eltern selber zu tragen haben, wird für das zweite Kind um 50 % reduziert. Ab dem dritten Kind gilt eine Reduktion des Selbstbehaltes um 70 %. Der Betreuungsgutschein wird dementsprechend durch den Geschwisterbonus erhöht.

Berechnungsbeispiele: Familie mit 2 Kindern, 1 Kind ist unter 18 Monate, 1 Kind über 18 Monate alt. Die Kinder werden 2 ganze Tage pro Woche in der Kita betreut. Achtung: Diese Berechnung gilt bei einem Kita-Tagestarif von Fr. 130.00 (Kind über 18 Monate) bzw. Fr. 160.00 (Kind unter 19 Monate):

Einkommen Eltern in Franken CHF	Gutscheinhöhe Kind < 18 Monate CHF	Gutscheinhöhe Kind > 18 Monate CHF	Geschwister-Bonus CHF	Total Anspruch pro Monat bis 2021/CHF
50'000	672.40	410.00	80.00	1'162.40
80'000	401.80	139.40	80.00	621.20
120'000	32.80	0	80.00	112.80
Einkommen Eltern in Franken	Gutscheinhöhe (Unter 18 Mon.)	Gutscheinhöhe (über 18 Mon.)	Geschwister-Bonus*	Total Anspruch pro Monat ab 2022
50'000	1'112.05	918.50	76.95	2'107.50
80'000	694.90	551.10	308.55	1'554.55
120'000	103.30	82.00	604.35	789.65

*50% des Selbstbehalts

4.3 Qualitätsentwicklung in der familienergänzenden Kinderbetreuung

Die Minimalstandards, die in den städtischen Qualitätsrichtlinien festgehalten sind und die für den Erhalt einer Betriebsbewilligung vorzuweisen sind, sichern den Schutz und das Wohl der betreuten Kinder. Sie garantieren jedoch nicht jenen Standard, der eine gute frühkindliche Bildung und Förderung sichert.

Mit freiwilligen Austauschgefässen, Projekten und Weiterbildungsangeboten für die Kindertagesstätten und Tagesfamilienorganisationen leistet die Stadt Luzern einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsentwicklung. Dies sind:

Spielgruppentreffen

Einmal im Jahr werden die Spielgruppen zu einem Treffen eingeladen. Es werden Informationen ausgetauscht und es wird ein aktuelles Thema aus dem Spielgruppenalltag diskutiert. Im Berichtsjahr wurde das Thema «Kindliche Mehrsprachigkeit in der Spielgruppe» fokussiert. Eine Fachperson des Logopädischen Dienstes, hat den Austausch gestaltet und wichtiges Fachwissen vermittelt. Der Anlass gab den Spielgruppenleitenden die Gelegenheit, die Zusammenarbeit mit dem logopädischen Dienst zu stärken.

Qualitätsdialog für Kitaleitende und Leitende von Tagesfamilienorganisationen

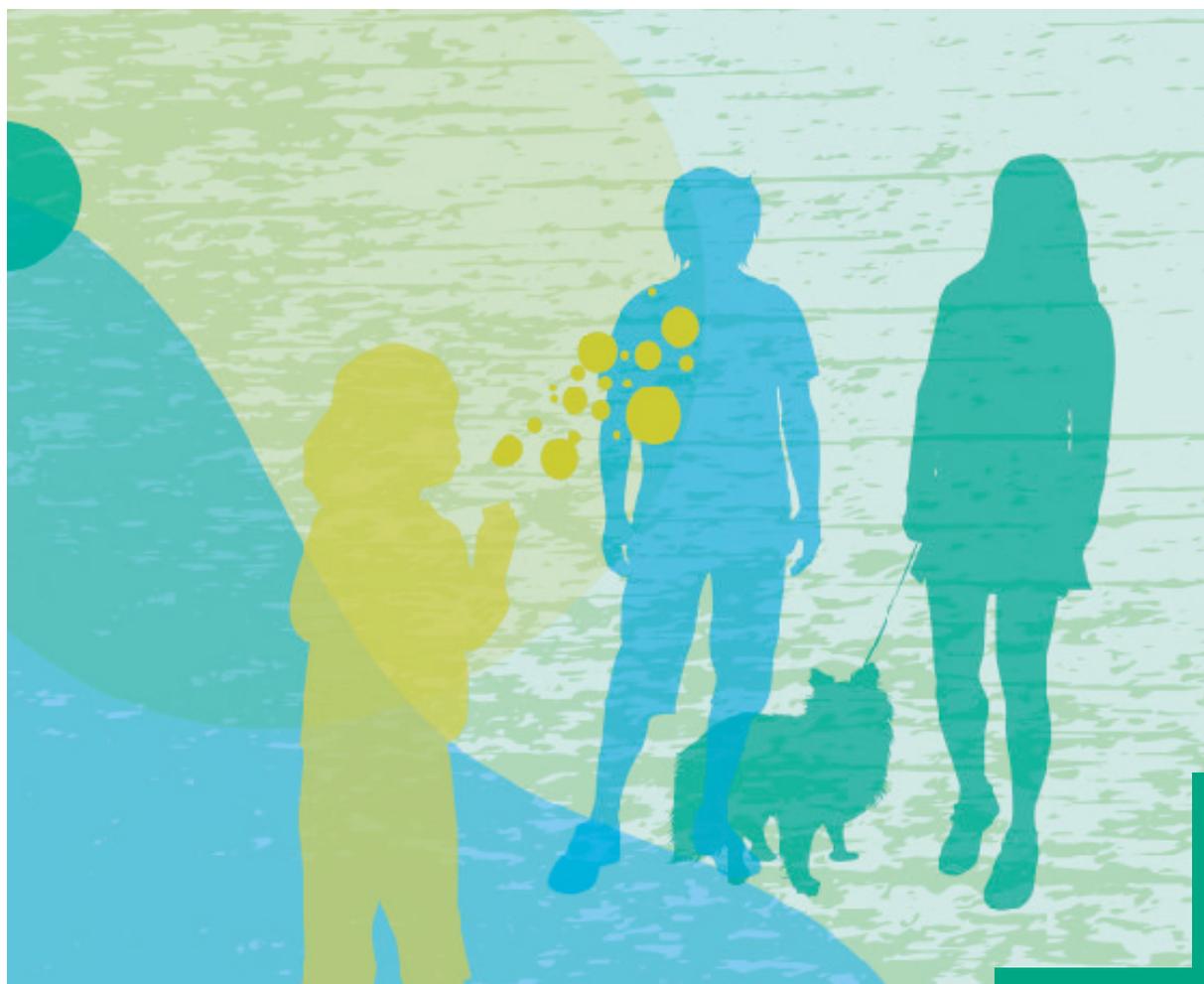
Dieser fand zum Thema «Gute Qualität – wir sind im Dialog» statt. Folgende Fragen wurden intensiv diskutiert:

Welche Erfahrungen wurden mit den neuen Qualitätsrichtlinien gemacht? Was hat sich verändert und wohin könnten/sollten weitere Entwicklungen führen? Welche Unterstützungen bei der Umsetzung der Qualitätsentwicklung sind gewünscht?

Aus der Diskussion konnten wichtige Hinweise zur Stärkung der Kitas aufgenommen werden.

Arbeitsgruppe Qualität

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe trifft sich mindestens zweimal jährlich. Sie tauscht sich über Trends aus, erkennt Synergien und koordiniert Ressourcen. Daraus entstand die Idee der Luzerner Qualitätsinitiative. Das gemeinsam entwickelte Projekt, getragen von kibesuisse und den K5-Gemeinden konnte jedoch nicht finanziert werden. Als Alternative wurde eine mehrtägige Weiterbildung inklusive Coachings für Kitas entwickelt. Das Angebot wird von der Stadt Luzern mitfinanziert.



4.4 Frühe Förderung

Netzwerk

Mit einem jährlichen Netzwerkanlass wird die Zusammenarbeit der städtischen Akteure der Frühen Förderung gestärkt. Angeregt durch das Referat «Ein Netz – als Werk der Zusammenarbeit» setzten sich rund 60 Teilnehmende kritisch mit den Perspektiven einer wirksamen Zusammenarbeit auseinander. Zum Netzwerk gehört auch die interdisziplinäre Fachgruppe Frühe Förderung mit Vertretungen aus den gesundheitlichen und sozialen Angeboten für Vorschulkinder und ihre Familien. Sie trifft sich zweimal jährlich und dient als Informationsplattform wie auch als Sounding Board.

Netzprojekte

Netzprojekte sind von Netzwerkpartnern gemeinsam getragene und entwickelte Projekte in unterschiedlicher Grösse und Form.

1. Weiterbildungsprojekt Qualitätsentwicklung in Kindertagesstätten - Übergangssituationen von Säuglingen und Kleinstkinder professionell gestalten («Zürcher Modell»)

Das Projekt, das 2020 startete, wurde aufgrund der grossen Nachfrage 2021 mit 17 Teilnehmenden aus acht Kitas erneut durchgeführt. Mit einer zweitägigen Einführung und darauffolgenden Supervisionen und Erfahrungsaustausch werden die Teilnehmenden auf verschiedene Übergangssituationen und einen feinfühligem Umgang mit diesen sensibilisiert. Die Eingewöhnung von Säuglingen und Kleinkindern in die Kita ist ein Schwerpunktthema.

2. Übergang von der Vor- in die Volksschule

Um den Übergang von der Vor- in die Volksschule für die Betroffenen optimal zu gestalten, finden eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen der Volksschule und der Dienstabteilung Kinder Jugend Familie statt. Unter anderem sind dabei folgende Fragen wegleitend: Wie werden Kinder im Vorschulalter gut auf den Kindergarteneintritt vorbereitet, wie sollen sie im Übergang begleitet werden, welche Rollen und Aufgaben sollten die Schulen, die Kitas oder Spielgruppen dabei übernehmen? Wie können wir gemeinsam die Eltern erreichen und sensibilisieren? Gearbeitet wird in verschiedenen interdisziplinären Arbeitsgruppen. Ziel ist die Erarbeitung eines Handbuchs, welches die Prozesse der Zusammenarbeit der beteiligten Fachpersonen beschreibt.

Sprachförderung im Vorschulalter

Die Sprachstandserhebungen in Familien mit Kindern, die 1.5 Jahre vor dem freiwilligen Kindergarteneintritt stehen, wurde zum zweiten Mal durchgeführt. Rund 800 Eltern erhielten den Fragebogen zur Sprachentwicklung und zu den Deutschkenntnissen ihrer Kinder. Der bereits sehr gute Rücklauf konnte von 90% auf 91% erhöht werden. Gut 220 Kinder zeigten einen Bedarf an Deutschförderung. Davon konnten rund 150 Kinder in eine Spielgruppe oder in eine Kita vermittelt werden. Sie erhalten dort die Möglichkeit, spielerisch Deutsch zu lernen. Auf Antrag hin erhalten die Eltern finanzielle Beiträge zur Kostendeckung. Das Projekt wird während den ersten drei Jahre von der Pädagogischen Hochschule Luzern begleitet und evaluiert.

Förderbeiträge

Auch bei anderem Förderbedarf, wie z. B. soziale Integration, Entlastung der Eltern, Vorbereitung in den Kindergarten usw. können Eltern für den Besuch einer Spielgruppe ihrer Kinder einen Kostenbeitrag beantragen. Kindern mit Förderbedarf soll damit der Zugang zu einem Angebot der Frühen Förderung erleichtert und die Chancen für einen späteren guten Schulstart erhöht werden. Dank guter Zusammenarbeit mit den Partnerinnen und Partnern aus dem Netzwerk Frühe Förderung kommen jährlich mehr Kinder in den Genuss dieser Angebote. Insgesamt wurden 201 Beitragsgesuche (2019: 141, 2020: 157) bewilligt, davon 143 aufgrund früher Sprachförderung und sprachlicher Integration.

KitaPlus

Vom Angebot KitaPlus konnten 15 Kinder (2019: 18, 2020: 17) profitieren. KitaPlus richtet sich einerseits an Kitas, die Kinder mit besonderen Bedürfnissen betreuen und andererseits an die Eltern dieser Kinder. Das Ziel ist, den Zugang von Kindern mit besonderen Bedürfnissen in Kitas zu verbessern.

Monika Hürlimann

Bereichsleiterin Frühkindliche Bildung und Betreuung



5. Kinder- und Jugendhilfe

Der Bereich Kinder- und Jugendhilfe umfasst folgende Angebote:

- Mütter- und Väterberatung (bis 5 Jahre);
Stadt Luzern, 11 Gemeinden und Bezirk
Küssnacht mit 3 Gemeinden
- Familienberatung Contact (bis 12 Jahre);
Stadt Luzern und 7 Gemeinden
- Jugendberatung Contact (13 bis 25 Jahre);
Stadt Luzern und 8 Gemeinden
- Kinder- und Jugendschutz (bis 18 Jahre);
Stadt Luzern

Im Frühjahr 2021 konnten die Leistungsvereinbarungen 2022-2025 mit folgenden Gemeinden erneuert werden: Adligenswil, Emmen, Greppen, Horw, Kriens, Bezirk Küssnacht, Meggen, Meierskappel, Neuenkirch, Rain, Rothenburg, Udligenswil, Vitznau, Weggis. Die Gemeinden Schwarzenberg und Malers haben sich entschieden, in Malers eine gemeinsame Jugend- und Familienberatungsstelle zu eröffnen.

Die Vortragsreihe «Herausforderung Familie» wurde im 2021 bereits in der vierten Auflage durchgeführt. Der Ausbau in den Themen «Jugend» ist auf grosses Interesse gestossen. Erstmals wurden die Vorträge als Video aufgezeichnet und im Anschluss einem breiten Publikum online zur Verfügung gestellt. Zudem wurden die Referatsinhalte als ansprechende Animations-Kurzfilme aufbereitet und auf den Webseiten der Stadt Luzern, der Mütter- und Väter-

beratung sowie der Jugend- und Familienberatung Contact aufgeschaltet.

Auch 2021 standen den Ratsuchenden, trotz den weiterhin erschwerten Rahmenbedingungen rund um Covid-19, alle Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe unter Einhaltung der Schutzkonzepte zur Verfügung. Es zeigte sich, dass die Beratungsnachfrage gegenüber dem Vorjahr nochmals zugenommen hatte.

Im Frühjahr 2021 wurden unter der Leitung der Fachgruppe Früherkennung, welche in Co-Leitung durch den Bereich Kinder- und Jugendhilfe geführt wird, eine Arbeitsgruppe mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Thema Corona gebildet. Im Austausch mit dieser Arbeitsgruppe wurde unter anderem die psychische Gesundheit thematisiert. Vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen setzen Kontaktbeschränkungen und fehlende Zukunftsperspektiven besonders zu. Die Stadt Luzern verfügt über niederschwellige Beratungsangebote, die unentgeltlich Unterstützung leisten. Vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen waren diese Angebote jedoch zu wenig bekannt. Auf Anregung und in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe wurde eine mehrwöchige Instagram-Kampagne zur Bewerbung der Jugend- und Familienberatung Contact erarbeitet und publiziert. Mit der Kampagne wurde zielgruppengerecht die Bekanntheit der städtischen Angebote bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen erhöht.



5.1 Mütter- und Väterberatung (MVB)

Team und Ausbildung

Die Tätigkeit in der Mütter- und Väterberatung erfordert umfangreiche Kompetenzen in der Beratungsarbeit und ein fundiertes Fachwissen in diversen Themenbereichen der frühen Kindheit. Im November 2021 trat die Prüfungsordnung zur Höheren Fachprüfung «Beraterin/Berater Frühe Kindheit» in Kraft. Damit liegt nun für den Fachbereich der Mütter- und Väterberatung ein eidgenössisches Diplom auf Tertiärstufe vor.

Im Sommer 2021 schloss eine Beraterin erfolgreich ihr Nachdiplomstudium ab und weitere vier Beraterinnen sind im Lehrgang eingebunden und werden in den nächsten zwei bis drei Jahren ihren Abschluss machen.

Die Fachtagung des schweizerischen Fachverbands Mütter- und Väterberatung 2021 fand am 19. und 20. August 2021 in der Messe Luzern statt. Unter dem Titel «Papaglück?!» widmete sich der Anlass eineinhalb Tage lang der Rolle der Väter und der Väterberatung.

Allgemein

Das Team der Mütter- und Väterberatung passt ihre Angebote bedarfsgerecht an. So fanden auch im Ausnahmejahr 2021 Beratungen in unterschiedlichen Formen statt. Beispielsweise wurden Beratungsorte gewechselt, die Zeiten für Telefonberatungen ausgedehnt und es fanden sogar draussen Beratungen statt.

Gemeinden

Die Mütter- und Väterberatung engagiert sich für eine gute Vernetzung und Zusammenarbeit vor Ort. Unter anderem wurden im Berichtsjahr gemeinsame Projekte im Bereich Frühe Förderung mitgestaltet und es entstanden vermehrt interdisziplinär organisierte Elternanlässe in Spielgruppen oder Eltern-Cafés in den jeweiligen Gemeinden.

Die Beraterinnen wurden in verschiedene Projekten mit Bezug zum Bereich Frühe Kindheit eingebunden. Sie konnten Referate für Eltern oder Fachpersonen halten oder regten Veränderungen in den Gemeinden an, um Familien noch besser erreichen zu können.

Die geplanten Gruppenberatungen konnten auch 2021 nicht realisiert werden. Die Durchführung wurde auf den Frühling 2022 verschoben.

Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit

In verschiedenen Austauschgefässen zeigte sich, dass bei vielen Fachpersonen der Fokus vermehrt auf die gesunde Entwicklung in der frühen Kindheit gelegt wird. Da die Mütter- und Väterberatung diesen frühkindlichen Bereich abdeckt, wurde die Vernetzung mit weiteren Fachstellen eingeleitet. Eine Zusammenarbeit im Bereich der Kindergartenkinder wurde mit der Schule aufgegleist. Die gute Zusammenarbeit mit den Hebammen und Kinderärztinnen und -ärzten bleibt weiterhin im Fokus.

Eine Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle für Suchtprävention «akzent» hat sich weiter gefestigt. Ein gemeinsames Projekt, die Erarbeitung eines Beratungskoffers zum Thema «Frustrationstoleranz» und «Starke Gefühle» konnte abgeschlossen werden.

Im Zusammenhang mit der Ausbildung der Medizinischen Praxisassistentinnen und -assistenten sowie einer Gruppe Medizinstudentinnen und -studenten stellten die Beraterinnen die Arbeit der Mütter- und Väterberatung vor. Damit erreichte die Mütter- und Väterberatung weitere wichtige Fachpersonen im medizinischen Bereich, um eine gute Zusammenarbeit mit dem Kind im Fokus aufzubauen.

Weiter wurde die Mütter- und Väterberatung von Studierenden zu den Themen Ernährung und Entwicklung interviewt und verschiedenen Fachpersonen, die sich für die Arbeit der Mütter- und Väterberatung interessierten, konnten bei den Beratungen hospitieren.

Die Mütter- und Väterberatung führte am Elternbildungstag des Kantons Luzern «Digitalisierung im Kinderzimmer - Aufwachsen mit Smartphone & Co.» zwei Workshops durch.



Ausblick

Die Statistik zeigt, dass Eltern die Beratungsangebote gerne mit längeren zeitlichen Abständen nutzen, in einer Beratung dafür aber mehrere Themen besprechen wollen. Dies bedingt eine Erhöhung der Beratungszeit pro Termin. Um Eltern bedarfsge-

recht abzuholen, wird die Mütter- und Väterberatung weitere Anpassungen im Angebot vornehmen. Dazu wird im kommenden Jahr eine Elternbefragung zum Angebot der Mütter- und Väterberatung durchgeführt.

Statistische Angaben zur Mütter- und Väterberatung

Beratungen	2020	2021
Hausbesuche/ Beratungen vor Ort	3'726	4'351
Telefon-, Mailberatungen und Erstkontakte	4'705	4'245
Fallbesprechung und Zusammenarbeit intern und extern	887	677
Total Beratungen*	9'318	9'273

Beratungen im 1. Lebensjahr	6'581	6'584
Beratungen vom 2.-5. Lebensjahr	2'737	2'689
Beratungen kurz	4'815	5'815
Beratungen lang	2'849	2'959
Beratungen extralang	680	499

* Das Beratungstotal fällt höher aus als die Summen von kurz, lang, extralang bzw. 1.-5. Lebensjahr, da einige Beratungen ohne Dauer und Altersangaben erfasst werden.

Beratungen vor Ort und Hausbesuche	Telefon- und Mailberatung
< 30 Min. Kurzberatung	< 10 Min. Kurzberatung
> 30 Min. bis zu 59 Min. lange Beratung	> 10 Min. bis zu 19 Min. lange Beratung
> 59 Min. extra lange Beratung	> 20 Min. extra lange Beratung

Beratungsschwerpunkte

In den ersten Lebensjahren hängen die meisten Beratungsthemen von der Entwicklung des Kindes ab. Sei es die Ernährung, Schlafverhalten, körperliches Gedeihen oder die Erziehung. Je nach Entwick-

lungsstand benötigt es unterschiedliche Herangehensweisen und es gilt andere Grenzwerte zu beachten. Dies zeigt sich auch in der Statistik über die Beratungsschwerpunkte:

Dies zeigt sich auch in der Statistik über die Beratungsschwerpunkte:

	Messen/Wägen	Gesundheit	Pflege	Psychosoziale Themen	Stillen	Entwicklung	Ernährung	Erziehung	Schlaf	Triage/Überweisung
MVB total	2'189	1'677	564	1'384	1'408	3'272	3'402	717	1'338	644

Geburtenzahlen 2021

Gemeinden	Provisorische Meldungen*
Adligenswil	43
Emmen / Emmenbrücke	349
Greppen	11
Horw	153
Bezirk Küssnacht	133
Meggen	53
Meierskappel	21
Rain	33
Rothenburg	63
Udligenswil	21
Vitznau	13
Weggis	34
Stadt Luzern	904
Total übrige Gemeinden	927
Geburten gesamte Stelle MVB	1'831

* Diese Zahlen bilden nicht die Grundlage für die Verrechnung der Kosten.

Frühe Förderung / MVB^{plus}

In vielen Gemeinden ist die Frühe Förderung vermehrt ein fester Bestandteil des Angebots für Familien mit Vorschulkindern. Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachpersonen vor Ort sowie die Mitarbeit in Projekten erachtet die Mütter- und Väterberatung als sehr wichtig.

MVB^{plus} ist ein erweitertes Arbeitsfeld der Mütter- und Väterberatung. Familien mit Kindern ab Geburt bis zum dritten Lebensjahr, welche erhöhte Risikofaktoren aufweisen, werden durch die Mütter- und Väterberatung eng begleitet und erhalten häufiger Beratungen.

In der Regel leitet die Beraterin der Familiensituation angepasste Massnahmen zur Unterstützung ein, um die Familien in ihren Ressourcen zu stärken. Dadurch wird den Kindern eine gesunde Entwicklung und somit ein besserer Start ermöglicht. Im dritten Lebensjahr werden die Familien zusätzlich durch eine speziell geschulte Person, eine sogenannte interkulturelle Vermittlerin (iKV^{plus}), in Alltagssituationen angeleitet, gestärkt und begleitet.

Im Auftrag der Caritas übernahm die Mütter- und Väterberatung auch dieses Jahr einen Schulungsteil in der Ausbildung «interkulturelles Vermitteln».

Statistische Angaben zu MVB^{plus}

Gemeinden	Aktive Familien MVB ^{plus} mit mind. 1 Kind; Stand 31.12.21
Adligenswil	2
Horw	15
Bez. Küssnacht	3
Meierskappel	2
Rothenburg	3
Vitznau	1
Total Gemeinden	26
Stadt Luzern	139
Gesamttotal MVB	165



5.2 Jugend- und Familienberatung Contact (JFB)

Allgemein

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 628 Mandate geführt. Dies entsprach einer Zunahme von 99 Mandate gegenüber dem Vorjahr und einer Zunahme von 91 Mandaten gegenüber dem Fünfjahresdurchschnitt. 8 von 11 Gemeinden verzeichneten einen Mandatszuwachs gegenüber dem Fünfjahresdurchschnitt, bei 3 Gemeinden blieben die Zahlen ähnlich wie im Vorjahr oder gingen um zirka 1 Mandat zurück. Somit durfte die Jugend- und Familienberatung Contact ihr bisher beratungsintensivstes Jahr, mit 1'752 durchgeführten Beratungsgesprächen, bestreiten. Es fanden 2021 fast 250 Beratungen mehr statt als im Jahr 2020 und 230 Beratungen mehr als im Fünfjahresdurchschnitt. Die Zunahme erklärt sich durch den erhöhten Bedarf der Klientinnen und Klienten, durch die wachsende Bekanntheit des Angebots bei den Zielgruppen und bei anderen Fachstellen, durch die Präsenz in den Medien als auch durch die Instagram-Kampagne, welche besonders Jugendliche und junge Erwachsene ansprach.

Trotz der starken Zunahme an Beratungsanfragen konnten das Ziel, möglichst kurze Wartezeiten anzubieten, erreicht werden. Die durchschnittliche Wartezeit zwischen Anmeldung und Erstgespräch betrug 11.2 Tage.

Auf der Eltern- und Erziehungsebene wurden 149 Ratsuchende zum Thema Eltern als Team, Elternrolle oder Hierarchie beraten. Bei 117 Mandaten ging es darum, gemeinsam herauszufinden, was eine altersgerechte Erziehung bedeutet, um die Kinder bestmöglich zu begleiten.

Rund 50% der Eltern, die beraten wurden, waren getrennt. Dies zeigte sich auch in den Beratungsthemen. In 134 Mandaten wurden zum Thema Elternschaft nach der Trennung oder Scheidung und in 74 Mandaten zum Thema Besuchsregelungen beraten.

Zusätzlich gab es in 86 Mandaten Beratungen zum Thema Kommunikation und Konfliktkultur in der Familie. Bei 20 Mandaten waren innerfamiliäre Gewalt oder Drohungen das Thema. Die Anspannungen in den Familien zeigten sich sowohl auf der Elternebene, als auch zwischen Eltern und Kindern bzw. Jugendlichen.

Mit 58 Nennungen zum Themenkreis Motivations- und Lernprobleme und 23 Nennungen bzgl. Krise oder Suizidäusserungen zeigten sich die Themen der Kinder und Jugendlichen, deren Lebenswelt von der Pandemie stark beeinflusst war.

Die Beratungen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Suchttendenzen oder Risikoverhalten nahmen ebenfalls leicht zu und wurden gesamt 82-mal als Beratungsthemen genannt.

Viele Beratungen drehten sich um die Themen Schule, Ausbildung und Beruf (52 Nennungen) sowie um das Thema Ablösung (87 Nennungen).

In der Alterskategorie 12-25 Jahre wurde der grösste Zuwachs an Mandaten (plus 80 Mandate gegenüber dem Vorjahr) verzeichnet. Dies zeigt deutlich, wie hoch der Beratungsbedarf in dieser Alterskategorie im Berichtsjahr war.

In 26.3% der Beratungen in der Altersgruppe 12-25 Jahre kamen die Jugendlichen oder jungen Erwachsenen ohne zusätzliche Begleitpersonen in die Beratung. Es zeichnete sich dort ein leichter Rückgang zum Fünfjahresdurchschnitt ab. Dies wird unter anderem darauf zurückgeführt, dass zwei Jahre in Folge das Vorstellen des Beratungsangebots in der Oberstufe pandemiebedingt nicht vor Ort erfolgen konnte.

Team und Fachwissen

Neben den Beratungen fand eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Fachstelle statt. Im November 2021 konnte das Projekt «Angeordnete Elternmediation im Kinderschutz» erfolgreich abgeschlossen werden. In Zusammenarbeit mit der KESB Luzern Stadt wurde ein Fachkonzept entwickelt, das die Rahmenbedingungen definiert, um angeordnete Mediationen von hochstrittigen Eltern zu ermöglichen. Ab Projektbeginn im August 2020 bis Ende November 2021 konnten 16 angeordnete Mediationen durchgeführt werden. Diese Mediationen können durch die vier KESBs angeordnet werden, welche in den Zuständigkeitsbereich der Jugend- und Familienberatung Contact fallen.

Neu wurde zudem die Fallaufnahme über den Empfang des Zentrums Kinder Jugend Familie organisiert. Somit konnten die Telefonzeiten stark ausgeweitet werden, sodass Anrufende von Montag bis Freitag zu den üblichen Bürozeiten ihre Termine vereinbaren können. Neben der besseren Erreichbarkeit konnten durch die Auslagerung der Fallaufnahme zusätzliche Zeiten für Beratungen geschaffen werden.

50 Jahre Jugend- und Familienberatung Contact

Die Jugend- und Familienberatung Contact wurde am 26.07.1971 als Anlaufstelle für Jugendliche unter dem Namen Contact als Verein gegründet. Im Berichtsjahr konnte somit das 50-jährige Jubiläum gefeiert werden. In den vergangenen 5 Jahrzehnten konnte das Angebot stetig dem Bedarf angepasst werden. Seit 2010 ist die Beratungsstelle in die Verwaltung der Stadt Luzern eingegliedert und erbringt heute ihre Dienstleistungen für weitere 10 Gemeinden. Trotz reifem Alter ist die Jugend- und Familienberatung Contact mit ihrem niederschweligen Angebot jung und dynamisch geblieben. Die Fallzahlen sprechen für die Wichtigkeit dieser Beratungsstelle.

Ausblick

Um die neue Leistung «angeordnete Elternmediationen im Kinderschutz» allen angeschlossenen Gemeinden zur Verfügung zu stellen, erfolgt im Februar 2022 eine Informationsveranstaltung mit den beteiligten Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden, sowie die Ausbildung weiterer Teammitglieder zu Mediatoren und Mediatorinnen.

Ausserdem wird im 2022 ein Schwerpunkt auf das Thema «Miteinbezug der Kinder und Jugendlichen in den Beratungen sichtbar machen» gelegt. Dies gilt ressortübergreifend im gesamten Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Zudem werden im Frühjahr 2022 die Oberstufenschulhäuser wieder besucht, sowie vermehrt Vorträge in Schulen und Gemeinden angeboten.

Statistische Angaben zu den Fallzahlen

Neuanmeldungen JFB Contact	2021
aus letztem Jahr	100
Neuanmeldungen total	528
Total Mandate	628

Mandate Gemeinden	2021
Greppen	7
Horw	63
Kriens	114
Luzern	371
Malters	22
Meggen (nur Jugendberatung)	13
Neuenkirch	18
Schwarzenberg	3
Udligenswil	9
Vitznau	1
Weggis	7
Andere Gemeinden Notfall	0
Total Gemeinden	257
Stadt Luzern	371
Total alle Gemeinden	628

5.3 Kinder- und Jugendschutz (KJS)

Allgemein

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 769 Mandate von 14 Berufsbeiständinnen und -beiständen geführt. Wenn auch die kumulierten Fallzahlen über das gesamte Jahr leicht zurück gingen, stieg doch die Zahl der laufenden Mandate per Stichtag. Aktuell entfallen auf 100% Stellenprozente 68 laufende Mandate. Auffallend ist, dass sich im Vergleich zu den Vorjahren die neuen Fälle und die abgeschlossenen Fälle

reduziert haben. Dies lässt sich vermutlich mit der Pandemie begründen. Da deutlich weniger Familien ihren Wohnort gewechselt haben, konnten weniger Mandate an andere Gemeinden übertragen werden. Zudem ist denkbar, dass die tendenziell stärkere Isolation von Familien zu weniger Gefährdungsmeldungen von Dritten geführt hat.

Statistische Angaben zum Kinder- und Jugendschutz

Mandate	2018	2019	2020	2021
Mandate Total	716	794	801	769
Laufende Mandate per 31.12.	630	644	653	667
Neue Fälle	105	164	157	116
Abgeschlossene Fälle	86	150	147	97

Platzierungen	2018	2019	2020	2021
Platzierungen per 31.12.	168	159	162	159
Institutionen	69%	66%	63%	56%
anerkannte Pflegefamilien (Fachstelle)	17%	18%	17%	21%
Pflegefamilien (Verwandte)	11%	14%	16%	20%
Notaufnahmen KJU	3%	2%	4%	3%
Freiwillige Platzierungen	64%	64%	57%	55%
Angeordnete Platzierungen	36%	36%	43%	45%

Bei den Fremdplatzierungen fällt auf, dass die Unterbringung in Heime tendenziell rückläufig ist. Im Gegensatz dazu nehmen die Platzierungen in Pflegefamilien zu. Ebenfalls steigen die von der KESB angeordneten Platzierungen.

Die Suche nach einer geeigneten Unterbringung nimmt für die Beiständinnen und Beiständen immer mehr Zeit in Anspruch. Insbesondere bei der Platzierung von jungen Frauen oder psychisch beeinträchtigten Jugendlichen ist es kaum noch möglich, innerhalb einer nützlichen Frist eine geeignete Lösung zu finden. Für diese spezifischen Fälle, welche laufend zunehmen, ist das Platzangebot seit längerem zu knapp. Dies hat zur Folge, dass einzelne Jugendliche nach einem zeitlich befristeten Aufenthalt in einer Akutstation oder in der Jugendpsychiatrie wieder in ein möglicherweise dysfunktionales System zurückkehren müssen. In absehbarer Zeit scheint auf der Angebotsseite keine Verbesserung in Sicht zu sein.

Fachlichkeit und Projekte

Neben der intensiven Mandatsarbeit wurde im Jahr 2021 auch die fachliche Entwicklung des Kinder- und Jugendschutzes weiter vorangetrieben. So wurde das fachbereichsübergreifende Projekt «Kind im Zentrum» abgeschlossen und die Arbeit mit dem neuen Konzept für die Beratungen zum persönlichen Verkehr implementiert. Für eine weitere qualitative Optimierung der Mandatsarbeit, bzw. zur Umsetzung des «vier- bzw. sechs-Augenprinzips», wurden sogenannte Fachtrios für den regelmässigen Austausch gebildet. Im Rahmen dieser Gruppen mit jeweils drei Berufsbeiständinnen oder Beiständen finden regelmässige gegenseitige Hospitationen, eine jährliche Fallrevision, der regelmässige Austausch gemäss dem Konzept «Kind im Zentrum» oder Vorbesprechungen z. B. bei geplanten Fremdplatzierungen statt. Dieser Austausch hilft mit, das eigene Handeln zu reflektieren und dieses fachlich breiter abzustützen.

Im Rahmen ihrer Masterarbeit setzte sich eine Berufsbeiständin mit dem Thema Partizipation im Kinderschutz auseinander. Hierbei führte sie u. a. Workshops mit verbeiständeten Kindern und Jugendlichen durch. Die Kinder und Jugendlichen konnten über ihre eigenen Erfahrungen mit Beiständinnen und Beiständen und über die jeweilige Zusammenarbeit berichten. Ziel des Projektes ist ein besserer Einbezug der verbeiständeten Minderjährigen in die zukünftige Mandatsarbeit.

In einer weiteren Projektarbeit wurde durch die Praktikantin und drei weiteren Studentinnen und Studenten der Hochschule Luzern, Soziale Arbeit, das Thema Kommunikationsbarrieren in der Beratung analysiert. Mittels eines Handbuchs und eines Werkzeugkoffers, in dem die wichtigsten Begrifflichkeiten der Beratung im Kinder- und Jugendschutz in

einfacher Sprache und mit Symbolen dargestellt sind, können nun die Beiständinnen und Beistände ihren Auftrag und die Zusammenarbeit mit den Eltern und Jugendlichen einfacher und verständlicher kommunizieren und besser klären.

Ausblick

Im kommenden Jahr steht im Kinder- und Jugendschutz die Neuorganisation der Fachbearbeitung an. Ab Beginn des Jahres 2022 werden schrittweise die Finanzierungsprozesse im Rahmen von stationären Platzierungen an die Sozialen Dienste übertragen. Damit verändert sich der Arbeitsinhalt der Fachbearbeitung in der Zusammenarbeit mit den Berufsbeiständinnen und -beiständen.

Christina Reusser
Bereichsleiterin Kinder- und Jugendhilfe



6. Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg (KJU)

50 Jahre Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg

Aufgrund der epidemischen Lage konnte leider kein Jubiläumsfest stattfinden. Medial wurde jedoch auf verschiedene Weise auf den runden Geburtstag der KJU hingewiesen. So findet sich auf der hauseigenen Webseite das durch ein Beteiligungsprojekt entstandene Video «Das Leben lernen». Weiter publizierten die Medien diverse Beiträge der KJU (Medienmitteilung mit einem Blick auf 50 Jahre Heimerziehung, Chronik der Heimerziehung, Berichte im Regionaljournal, im Stadtmagazin, im Anzeiger Luzern, «Euses Quartier» Quartierverein Wesemlin-Dreilinden und in der Luzerner Zeitung).

Entwicklung

Aufgaben – Kompetenzen – Verantwortung (AKV)

Verschiedene Arbeiten im Zusammenhang mit AKV sind im ersten Halbjahr abgeschlossen oder aufgenommen worden. So wurden auf allen Leitungsebenen Verantwortungsziele und zugehörige Tätigkeiten festgelegt, was zu überarbeiteten Stellenbeschreibungen führt. Seit letzten Sommer wurde die Aufbauorganisation angepasst, die Administration und die Fachstelle Berufliche Integration personell verstärkt und die Leitung verkleinert. Inzwischen hat sich die Umsetzung gut eingespielt.

Informationsfluss

Anstelle des Protokolls aus der Kadersitzung erscheint ab Juni 2021 das neue Informationsorgan KJUinside für alle Mitarbeitenden. Dazu werden je nach Aktualität auch betriebliche, pädagogische oder personelle Themen aufgenommen.

Kundenbefragung

Ab August 2021 wird bei jeder Standortbestimmung der Klientel eine Kundenbefragung durchgeführt. Kinder, Jugendliche bzw. junge Erwachsene, Erziehungsberechtigte und indizierende Stellen werden mittels Fragebogen um eine Rückmeldung zu Beteiligung, Zielorientierung und Zufriedenheit gebeten.

Pandemiesituation in der KJU

Seit Ausbruch der Pandemie liegt der Fokus unserer Arbeit auf der Aufrechterhaltung des Betriebes und der möglichst uneingeschränkten Weiterführung aller Angebote. Die KJU verfügt über ein Schutzkonzept, welches sich sehr gut bewährt hat.

Für die KJU war es immer wichtig, für die Kinder und Jugendlichen Kontakte gegen aussen zu ermöglichen. Dazu mussten differenzierte Schutzkonzepte erarbeitet und laufend angepasst sowie die Angehörigen jeweils entsprechen informiert werden. Verbindende Anlässe wie Apéros, Mitarbeitenden Ausflug und Jubiläumsfeierlichkeiten mussten abgesagt werden.

Aufsichtsbesuch Bundesamt für Justiz (BJ) und Kanton Luzern (DISG)

Die Aufsichtsbesuche verliefen erfolgreich. Die Anerkennung bzw. die Betriebsbewilligung wurden für weitere vier Jahre erteilt. Die KJU hat sehr gute Rückmeldungen und Lob vom BJ und der DISG erhalten. Auffallend ist, dass die KJU im Vergleich mit anderen Heimen sehr wenig ungeplante Abbrüche und Time-out-Massnahmen verzeichnet. Das pädagogische Engagement und die gute Zusammenarbeit sind spürbar, die Konzepte und Arbeitspapiere sind auf aktuellem Stand und in der pädagogischen Arbeit sichtbar. Das BJ hat aber auch darauf hingewiesen, dass Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der KJU noch deutlicher gewichtet werden sollte. Aus diesem Grund wurde noch im Berichtsjahr ein entsprechendes Projekt gestartet. Folgend einige Gedanken dazu:

Die pädagogischen Dimensionen von Beteiligung sind so vielfältig wie das Erziehungsgeschehen selbst. Theoretisch ist das Wissen um die Kinderrechte in der Schweiz zwar angekommen, praktisch ist die Umsetzung an verschiedenen Stellen noch eher zögerlich.

Der Diskurs um die den Kindern und Jugendlichen zu gewährenden Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte ist wichtig, hat aber auch seine Grenzen. Grundlagen für eine mitbestimmende Pädagogik lassen sich schon bei Johann Heinrich Pestalozzi im 18. Jahrhundert finden. Wer Beteiligung in der Pädagogik nicht praktiziert, macht im Umgang mit Kindern und Jugendlichen grundsätzlich etwas falsch. Für die KJU gelten folgende Voraussetzungen:

- Grundhaltungen und Einstellungen, um Beteiligung sicherzustellen, sind vorhanden.
- Beteiligung findet in der KJU an verschiedensten Stellen statt.
- Bestehende Gefässe wie Gruppensitzung, Einzelgespräch und Beschwerdewesen können dafür genutzt werden.
- Weitere Aufklärung über Kinderrechte und Beteiligung ist angezeigt.
- Kinder, Jugendliche und Angehörige müssen systematisch, umfassend und zum richtigen Zeitpunkt über Gefässe und Mitwirkungsmöglichkeiten informiert werden.
- Die Umsetzung von Beteiligung gestaltet sich bei anspruchsvollen Gruppendynamiken schwierig. Hilfreiche Konzepte oder Mittel könnten unterstützend wirken.

Roger Kaufmann
Siedlungsleiter

7. Finanzen und Support

7.1 Auszug aus der Jahresrechnung 2021 der Stadt Luzern

Angebot aus dem Bereich Kinder- und Jugendförderung:

- Ferienpass

Angebote aus dem Bereich Beratung:

- Mütter- und Väterberatung (inkl. MVB^{plus})
- Jugend- und Familienberatung Contact

Angebot aus dem Bereich Frühkindliche Bildung und Betreuung:

- Aufsicht und Bewilligung von familienergänzenden Betreuungsangeboten

Für die Aufsicht und Bewilligung wird keine separate Betriebsabrechnung erstellt.



Nachfolgend sind die Betriebsrechnungen aufgeführt:

Ferienpass	Rechnung 2020		Budget 2021		Rechnung 2021	
Aufwand						
Besoldung Kursleiter	73'089	21%	57'100	18%	101'395	24%
Sach- und Projektaufwand	173'783	51%	174'300	56%	239'912	58%
Organisation Ferienpass, interne Dienstleistungen inkl. Informatik, Finanzen, Personal	72'751	21%	75'000	24%	75'612	18%
Einlage in Depotkonto	23'558	7%	2'600	0	0	0%
Total Aufwand	343'181	100%	309'000	100%	416'919	100%
Ertrag						
Elternbeiträge, Verkäufe, Sponsoring	-111'402	32%	-83'000	27%	-117'278	26%
Beiträge anderer Gemeinden	-51'104	15%	-56'000	18%	-56'930	13%
Beitrag der Stadt Luzern	-180'675	53%	-140'000	45%	-162'550	36%
Entnahme aus Depotkonto	0	0%	-30'000	10%	-114'055	25%
Total Ertrag	-343'181	100%	-309'000	100%	-450'813	100%

Aufgrund des erweiterten Angebots (teurere Spezialangebote) im 2021 waren mehr Kursleitende im Einsatz als ursprünglich budgetiert, weshalb der Personalaufwand wesentlich höher ausfiel als noch im 2020. Ausserdem konnte erstmals im 2021 der Ferienpass online bezogen werden. Für diese Umstellung bzw. Anschaffung wurden Gelder dem Depotkonto entnommen.

Nachfolgend sind die Betriebsrechnungen aufgeführt:

Mütter- und Väterberatung	Rechnung 2020		Budget 2021		Rechnung 2021	
Aufwand						
Personalaufwand	1'071'444	65%	1'165'100	70%	1'113'200	70%
Sach- und Projektaufwand	129'832	8%	132'600	8%	150'427	10%
Interne Dienstleistungen, Informatik, Finanzen, Personal	172'278	10%	164'400	10%	166'534	11%
Einlage in Depotkonto	275'993	17%	208'000	12%	149'130	9%
Total Aufwand	1'649'547	100%	1'670'100	100%	1'579'291	100%
Ertrag						
Benutzungsgebühren, Dienstleistungen, Rückerstattungen	-9'063	0%	0	0%	-9'238	1%
Beiträge anderer Gemeinden	-655'674	40%	-636'700	38%	-581'421	37%
Beitrag der Stadt Luzern	-871'775	53%	-767'600	46%	-751'308	48%
Entnahme aus Depotkonto	-113'035	7%	-265'500	16%	-237'324	15%
Total Ertrag	-1'649'547	100%	-1'669'800	100%	-1'579'291	100%

Die tiefere Einlage in das Depotkonto ergibt sich aus den einmaligen tieferen Beiträge für das MVB^{plus} Angebot im Jahr 2021 (CHF 1'200 anstatt CHF 1'800 pro Familie im Programm). Dies ist ebenfalls der Grund, weshalb die Beiträge ertragsseitig sowohl bei den anderen Gemeinden als auch bei der Stadt Luzern tiefer ausfallen als im Vorjahr.

Aufgrund des erhöhten Bedarfs an Leistungen von Dolmetschenden stieg der Sach- und Projektaufwand sowohl gegenüber dem Vorjahr wie auch gegenüber Budget. Die bewilligten Stellenprozente wurden erst im Laufe des Jahres ausgeschöpft, aufgrund dessen ist der Personalaufwand tiefer als budgetiert.

Nachfolgend sind die Betriebsrechnungen aufgeführt:

Jugend- und Familienberatung Contact	Rechnung 2020		Budget 2021		Rechnung 2021	
Aufwand						
Personalaufwand	594'186	79 %	693'000	81 %	661'128	80 %
Sach- und Projektaufwand	61'151	8 %	62'800	7 %	57'288	7 %
Interne Dienstleistungen, Informatik, Finanzen, Personal	96'727	13 %	96'400	12 %	107'855	13 %
Total Aufwand	752'064	100 %	852'200	100 %	826'271	100%
Ertrag						
Benutzungsgebühren, Dienstleistungen, Rückerstattungen	-2'369	0 %	0	0 %	-300	0 %
Beiträge anderer Gemeinden	-302'231	40 %	-299'600	35 %	-305'289	37 %
Beitrag der Stadt Luzern	-401'663	54 %	-437'100	52 %	-399'617	48 %
Entnahme aus Depotkonto	-45'801	6 %	-113'200	13 %	-121'065	15 %
Total Ertrag	-752'064	100 %	-849'900	100 %	-826'271	100 %

Das Angebot der Jugend- und Familienberatung wurde im 2021 stark genutzt. Die Zunahme der Mandate beträgt 18.7 %.

Die Beiträge der Gemeinden sowie der Stadt Luzern basierten im 2021 auf den Leistungsvereinbarungen 2018-2021 und setzt sich zusammen aus einem Sockelbeitrag pro Einwohner sowie dem Mandatsdurchschnitt der Jahre 2018-2020. Im Jahr 2021 war die letzte und grösste Rückzahlung der Leistungsperiode 2014-2017 an die Gemeinden fällig, weshalb die Entnahme aus dem Depotkonto sowohl höher als budgetiert aber auch im Vorjahresvergleich höher ausfällt. Der Personalaufwand ist aufgrund von zusätzlich bewilligten Stellenprozenten gestiegen. Die Beiträge anderer Gemeinden sowie der Beitrag der Stadt Luzern sind vergleichbar mit dem Vorjahr.

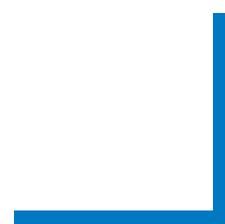
Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg Kennzahlen	Einheit	Rechnung 2020	Budget 2021	Rechnung 2021
Belegung 6 Wohngruppen (43 Plätze)	%	93%	95%	95%
Belegung teilbetreutes Wohnen (10 Plätze)	%	96%	95%	96%
Belegung NAU (7 Plätze)	%	89%	88%	87%
Stunden Ambulante sozialpädagogische Familienbegleitung	Stunden	753	1'000	922
Vollkostenpauschale vom Kanton Luzern pro Monat und Platz				
Wohngruppen	CHF	10'582	10'661	10'661
Wohnbegleitung	CHF	4'687	4'722	4'722
NAU	CHF	12'994	13'091	13'091
Sofa (Pauschale pro Stunde)	CHF	270	260	260
Bundesbeiträge pro Jahr				
Wohngruppe	CHF	803'800	815'450	820'733
Wohnbegleitung	CHF	60'896 ¹	73'850	73'850
NAU	CHF	192'200	195'000	195'000
Ausbildungsangebote/ -plätze für Sozialpädagogik	Anzahl	7	7	7
Praktikumsangebote auf Wohngruppen	Anzahl	14	14	14

¹ Kürzung des Beitrags 2020 wegen nicht anerkannter Aufenthaltstage

Berechnung Verteilung Bundessubventionen	
	Stellen-% gem. LV mit BJ ab 2018
Wohngruppe	2'760
Teilbetreutes Wohnen	250
NAU	660

Die Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg gilt als anerkannte, subventionsberechtigte Einrichtung des Bundesamtes für Justiz für Leistungen aus dem Straf- und Massnahmenvollzug. Für sämtliche Angebote hat die KJU mit dem Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Die Finanzierung erfolgt im Rahmen des Gesetzes über sozialen Einrichtungen (SEG).

Simone Eggerschwiler
Bereichsleiterin Finanzen & Support



8. Kontakte und Adressen

<p>Stadt Luzern Kinder Jugend Familie</p> <p>Zentrale</p>	<p>Kasernenplatz 3 Postfach 6000 Luzern 7 041 208 87 00</p> <p>kjf@stadtluzern.ch www.kjf.stadtluzern.ch</p>	<p>Öffnungszeiten und telefonische Erreichbarkeit:</p> <p>Montag bis Freitag 08.00 –12.00 Uhr 13.30 –17.00 Uhr</p>
<p>Frühkindliche Bildung und Betreuung</p>	<p>041 208 81 44</p> <p>kjf@stadtluzern.ch www.kinderbetreuung.stadtluzern.ch www.fruehe-foerderung.stadtluzern.ch www.betreuungsgutscheine.stadtluzern.ch</p>	<p>Montag bis Freitag 09.00 –12.00 Uhr 13.30 –17.00 Uhr</p>
<p>Mütter- und Väterberatung</p>	<p>041 208 73 33</p> <p>mvb@stadtluzern.ch www.muetterberatung-luzern.ch 041 208 87 00</p>	<p>Montag bis Freitag 08.00 –12.00 Uhr 13.00 –16.00 Uhr</p> <p>ab 11.00 Uhr für Terminvereinbarungen</p>
<p>Jugend- und Familienberatung Contact</p>	<p>041 208 72 90</p> <p>info@contactluzern.ch www.contactluzern.ch</p>	<p>Telefonische Beratung nach Termin Absprache</p> <p>Tel. Terminvereinbarungen Montag bis Freitag 08.00 –12.00 Uhr 13.30 –17.00 Uhr</p>
<p>Kinder- und Jugendschutz</p>	<p>041 208 87 00</p> <p>kinderschutz@stadtluzern.ch www.kinderschutz.stadtluzern.ch</p>	<p>Montag bis Freitag 08.00 –12.00 Uhr und 13.30 –17.00 Uhr</p>

Kinder- und Jugendförderung	041 208 87 04 freizeit@stadtluzern.ch www.kjf.stadtluzern.ch www.kinderfreundliche.stadtluzern.ch	Montag bis Freitag 09.00 –12.00 Uhr 13.30 –17.00 Uhr
Freizeitangebote	041 208 87 04 freizeit@stadtluzern.ch www.freizeit.stadtluzern.ch www.freizeit-luzern.ch	Montag bis Freitag 09.00 –12.00 Uhr 13.30 –17.00 Uhr
Kinder- und Jugendparlament	041 208 87 02 kinderparlament@stadtluzern.ch www.kinderparlament.ch info@jupalu.ch www.jupalu.ch	Montag bis Freitag 09.00 –12.00 Uhr 13.30 –17.00 Uhr
Treibhaus Luzern	Jugendkulturhaus Spelteriniweg 4 6005 Luzern 041 369 81 00 info@treibhausluzern.ch www.treibhausluzern.ch	Beiz-Öffnungszeiten: Mittagstisch Dienstag bis Freitag 11.30 und 14.00 Uhr Beiz Freitag und Samstag 18.30 –21.00 Uhr
Jugendsiedlung Utenberg	Stadt Luzern Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg Utenbergstrasse 7 6006 Luzern 041 429 60 60 utenberg@stadtluzern.ch www.utenberg.ch	Montag bis Freitag* 09.00 –12.00 Uhr 13.30 –17.00* Uhr (*Freitags bis 16.00 Uhr)
Notaufnahme Utenberg NAU	041 429 60 65 kju.notaufnahme@stadtluzern.ch	